

Erfahrungsbericht – PROMOS (online Semester)

Institution: Tongji Universität, Shanghai in China

Studiengang: Chinesisch für Fortgeschrittene

Zeitraum: 14.09.2020 - 15.01.2021

1. Vorbereitung

Ich habe mich bereits Anfang des Jahres 2020 für den im Herbst bevorstehenden Aufenthalt in China informiert und die Bewerbungsprozedur und Voraussetzungen studiert, um alles rechtzeitig zu organisieren. Unter anderem sollte man unbedingt beachten, in der Lage zu sein rechtzeitig einen neuen Reisepass zu beantragen, mit einer Gültigkeit von mindestens sechs weiteren Monaten nach Ende des Aufenthaltes, um auf der sicheren Seite zu sein ein Studentenvisum zu bekommen.

Für das Promos-Stipendium habe ich vor allem im Internet dazu recherchiert, und von anderen Studierenden deren Erfahrungsberichte und Vorbereitungen bezüglich Ihrer Bewerbung gelesen. Ich habe mir intensiv Zeit genommen, um eine vollständige und eine zu meiner Zufriedenheit verfasste Bewerbung abzugeben.

Bei der Auswahl der Gastuniversität stand für mich außer Frage, dass ich an eine Universität in Shanghai gehen möchte. Weil ich zuvor im Bachelorstudiengang bereits in Shanghai positive Auslandserfahrung gesammelt habe und ich daran anknüpfen wollte, sowie mich weiter in der Industriestadt, welche von traditionellem, als auch modernen Einflüssen geprägt ist, fortbilden. Die Tongji Universität bot eine große Auswahl an verschiedenen Sprachlevel-Kursen an, zudem faszinierte mich die historische Geschichte der Universität mit Beziehungen zu Deutschland in den anfänglichen Gründerjahren.

2. Covid-19

In Deutschland kam im Februar/März 2020 COVID-19 zum Vorschein, aus einer anfänglichen Epidemie wurde eine Pandemie. Am Anfang hatte ich mir noch nicht viel dabei gedacht, und entschlossen gehofft bis September 2020, sei die Lage wieder „unter Kontrolle“ und man könne bis dahin sicherlich nach China reisen. Mit der Zeit bestätigte sich das Gefühl, dass mein Auslandsaufenthalt in China womöglich nicht stattfinden wird.

Nun habe ich im Sommer dann die erfreuliche Nachricht bekommen das Promos Stipendium erhalten zu haben, natürlich nur unter der Vorlage, wenn ich aktiv am Unterricht teilnehme.

Das Hin -und Her der uneindeutigen Informationen ob das Auslandssemester nun stattfindet oder nicht, bzw. ob es online Unterricht angeboten wird oder nicht zog sich bis August/September hin (obwohl, der Starttermin für den Unterricht für Anfang September angedacht war). Die Ungewissheit verursachte monatelangen Stress, Planungsunfähigkeit und Handlungsunfähigkeit. Von beide Universitäten wurde auf Nachdruck hingewiesen, dass

man kein Flugticket nach China kaufen solle, welche sogleich auch unbezahlbar gewesen wäre, aufgrund der stark eingeschränkten bis voll-annullierten Flugroute.

Bis kurz vor Unterrichtbeginn habe ich keine vollständigen und sicheren Informationen mitgeteilt bekommen, schließlich habe ich über eine We-Chat Gruppe der Tongji Universität erfahren können, wann der Unterrichtsbeginn ist und, dass es jeweils drei Level der Sprachkurse geben wird. Auf Nachfrage ob sich die Unterrichtszeiten, auf die europäische Zeitzone anpassen werden, bzw. in welcher Zeitzone sie stattfinden wird wurde keine klare Auskunft mitgeteilt. Ich ließ mich bis zum letzten Moment überraschen.

Ein paar Tage vor Unterrichtbeginn wurde mitgeteilt, dass jeden Tag der Woche der Unterricht um 08 Uhr (China Ortszeit) beginnt, aufgrund der Zeitverschiebung von 6 bzw. 7 Stunden bedeutete dies für mich jeden Tag Nachtunterricht von 02 Uhr bis 05:30 Uhr Deutsche Ortszeit. Dies sollte sich so insgesamt über vier Monate vollstrecken.

3. Unterricht

Der Unterricht bestand aus insgesamt vier Fächern: Hören- und Sprechen, Schreiben, Intensives Lesen und Extensives Lesen. Die Schüler haben für jedes Fach eine eigene Unterrichts-Anmeldenummer und ein jeweiliges Passwort für die Video-online Plattform VOOV bekommen, um sich vor der Unterrichtsstunde einloggen zu können. Die Anschaltung der Kamera war eigentlich verpflichtend für Lehrer und Schüler wurde aber letztlich von beiden Seiten nicht gemacht. Für die Midterm- und Endterm- Klausuren musste die Kamera und das Mikrofon selbstverständlich angeschaltet werden.

Meine Klasse bestand nur aus vier Schülern inklusive mir, zwei Deutsche und zwei, die sich in der gleichen Zeitzone, wie in China befanden. Dadurch, dass es für die Schüler in Asien kein Problem darstellte auch nachmittags Unterricht zu haben, d.h. für mich in Deutschland am ganz frühen Morgen, wurden sich nach viel Diskussion darauf geeinigt zwei Mal die Woche den Unterricht auf nachmittags (Ortszeit China) zu verschieben. Dies bedeutete für mich, dass montags und dienstags ab 06:30 Unterricht stattfand und den Rest der Woche von 02:00- 05:30 Uhr in der Nacht.

4. Persönliche Erfahrungen und Bewertung des online Semesters

Nach dem online Semester haben sich meine Sprachkenntnisse auf jeden Fall deutlich verbessert, dadurch dass wir nur vier Schüler in der Klasse waren bedingt durch Corona, habe ich einen sehr intensiven, persönlichen und so gut wie privaten Unterricht genießen können. Wo ich zuvor Probleme hatte mich der Betonung der verschiedenen Töne, habe ich gelernt wie man die Töne richtig betont und auch insgesamt ein deutlich besseres Sprachgefühl entwickelt. Auch mein Leseverständnis hat sich verbessert. Ich empfehle jedem Studenten, der die Sprache lernen und oder sich steigern möchte ein intensives Semester an einer chinesischen Universität zu machen.

Der Zeitunterschied und die nächtlichen bzw. sehr frühen Unterrichtseinheiten, haben mich sehr belastet und ich litt konstant an Müdigkeit und Schlafstörungen. Dadurch aber, dass sich Deutschland in einem Lock-Down befindet, und jegliche Aktivitäten außerhalb heruntergefahren worden sind, habe ich mich an die ungewöhnlichen Unterrichtszeiten anpassen können, und dann nach den nächtlichen Unterrichtseinheiten schlafen können. Ich würde auf jeden Fall sagen, dass auch durch die ungewöhnlichen Lernbedingungen und schwierigen Unterrichtszeiten, sich diese Erfahrung definitiv gelohnt hat. Nicht nur habe ich mein Sprachniveau verbessern können, sondern auch eine persönliche Herausforderung angenommen und gemeistert. Am Anfang des Semesters war ich unentschlossen und unsicher, ob ich mich an die Nachtschichten gewöhnen werden kann. Mit der Zeit hat sich herausgestellt, dass es mit viel Disziplin und Ehrgeiz möglich ist, und die vier Monate, wie im Flug verstrichen sind. Natürlich habe ich aufgrund der Pandemie nicht Erlebnisse und Erfahrungen vor Ort machen können, jedoch nehme ich mir dies als weiteres und zukünftiges Ziel vor einen „richtigen“ Aufenthalt in China vor Ort während meines Studiums zu absolvieren, auch wenn es sich um einige Zeit verschieben wird.